

Ornithologische



Herausgegeben vom

Deutschen

Vereine zum Schutze der Vogelwelt,

begründet unter Redaktion von C. v. Schlechtendal,

fortgesetzt unter Redaktion von W. Chienemann und F. Ch. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Vereins zahlen einen Jahresbeitrag von fünf Mk. und erhalten dafür die Monatschrift postfrei (in Deutschl.). — Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark. — Zahlungen und Mitteilungen über den Versand werden an den Vereins-Kassanten Hrn. Meldeamts-Vorst. Rohmer in Zeitz erbeten.

Redigiert von
Dr. Carl R. Hennicke
 in Gera (Neuß)

und
 Professor Dr. O. Taschenberg.

Die Redaktion der Anzeigenbeilage führt die Firma Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus; alle für dieselbe bestimmten Anzeigen bitten wir an diese direkt zu senden. Dagegen sind alle die Versendung betreffenden Mitteilungen an Herrn Kassant Rohmer zu richten.

Kommissions-Verlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

— Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. —

XXVIII. Jahrgang. Januar u. Februar 1903.

Nr. 1 und 2.

An die verehrten Vereinsmitglieder.

Wiederum ist ein Jahr vergangen und an der Schwelle des neuen Jahres, in dem unser Verein in das achtundzwanzigste seines Bestehens eintritt, rufen wir den verehrten Vereinsmitgliedern in Nah und Fern ein herzliches Glückauf zu.

Wenn wir in gewohnter Weise Rückschau halten auf das abgelaufene Jahr, so können wir mit der Entwicklung des Vereins und seiner Thätigkeit auf dem Gebiete des Vogelschutzes zufrieden sein. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt rund 1100, die Vermögensverhältnisse sind geordnete. Hoffentlich findet die auf der Generalversammlung zu Halle beschlossene Maßnahme der Aufnahme von unterstützenden Mitgliedern Anklang und eröffnet der Vereinskasse eine neue Einnahmequelle. Der Vorstand hat, um das Werben neuer ordentlicher und unterstützender Mitglieder zu erleichtern, Mitgliedskarten herstellen lassen, die in Blocks zu fünf Stück, mit Abrechnungsabschnitten versehen, vom Rendanten, Herrn Rohmer in Zeitz, zu beziehen sind. Wir hoffen, daß von dieser Neuerung recht ausgiebiger Gebrauch gemacht wird.

Auf der allgemeinen Tierschutz-Ausstellung in Berlin im November dieses Jahres hat der Verein auf die von ihm infolge des Ersuchens der Ausstellungsleitung ausgestellte Vogelschutz-Litteratur die höchste Auszeichnung, die goldene Medaille, erhalten.

Aber auch an Verlusten hat es unserem Vereine nicht gefehlt. Durch den Tod entrißen worden ist uns im abgelaufenen Jahre eines der ältesten Mitglieder unseres Vereins und Mitarbeiter an unserer Ornithologischen Monatschrift, Herr Dr. phil. Frenzel, den wir noch auf unserer Versammlung in Tharandt am 19. Juli v. J. unter uns sahen, sowie unser Mitglied Herr Geheimer Hofrat Dr. Mitsche, der bewährte Professor der Zoologie an der Königl. Forstakademie zu Tharandt, der uns am obengenannten Tage ein liebenswürdiger Führer durch die reichhaltigen Sammlungen der Akademie war.

Wichtig für den Vogelschutz ist die im abgelaufenen Jahre zur Annahme gelangte internationale Konvention zum Schutze der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel, welche am 7. Juni 1902 vom deutschen Reichstage angenommen worden ist. Es ist nunmehr die Basis für den Ausbau der Vogelschutzgesetzgebung in dem Bereiche einer sehr großen Anzahl von Ländern gewonnen worden. Hoffentlich gelingt es, die noch fehlenden Länder, namentlich das für den Vogelzug so wichtige Italien, zum Beitritt zur Konvention zu bewegen.

Erfreulich ist es ferner, daß neuerdings seitens der Centralbehörden verschiedener Länder unseres Vaterlandes Anordnungen getroffen worden sind, die Nisthöhlen unseres verehrten Mitgliedes Freiherrn von Berlepsch der Vogelwelt in größerem Umfange zugänglich zu machen. Sofern die Ergebnisse dieser Versuche, wie wir nicht zweifeln, günstige sein sollten, steht die Verwendung von Nisthöhlen in weiten Gebieten großer Staatsforsten wohl mit Sicherheit zu hoffen, was einen bedeutenden Fortschritt auf dem Gebiete des Vogelschutzes bedeuten würde.

Möge das neue Jahr für die Entwicklung des Vereins und für seine Bestrebungen ein günstiges und den verehrten Vereinsmitgliedern ein nach jeder Richtung gesegnetes sein, dazu ein

Herzliches Glückauf!

Merseburg und Gera, den 1. Januar 1903.

Der Vorstand.

Bitte um Werbung neuer Mitglieder.

Diejenigen unserer Mitglieder, die sich der Mühe unterziehen wollen, neue Mitglieder zu werben, bitten wir höflichst und dringend, sich von Herrn Kendant Rohmer Blocks mit Mitgliedskarten kommen zu lassen und diese dann mit Herrn Rohmer zu verrechnen. Bezüglich der Rechte und Pflichten der neu eingeführten unterstützenden Mitglieder verweisen wir auf den Bericht über die Generalversammlung und die Satzungen.

Der Vorstand.

Bitte an die Vereinsmitglieder.

Um Porto zu sparen, sind in den letzten Jahren mehrfach Tafeln nicht den Hefen beigelegt worden, in denen sich der zugehörige Artikel befand, sondern anderen, vorangehenden oder nachfolgenden. Daraufhin sind zahlreiche Anfragen an den Kendanten, den Verleger und den Schriftleiter gelangt, die betreffenden Tafeln hätten gefehlt, wo sie blieben u. s. w. Ich richte deshalb wiederholt die Bitte an die Mitglieder, künftighin erst genau die am Schlusse einer jeden Nummer stehende Bemerkung zu vergleichen: „Diesem Hefte liegt Tafel bei“, ehe sie Tafeln, die sie schon früher erhalten haben oder mit einem späteren Hefte erhalten werden, reklamieren. Sie sparen dadurch sich und dem Verein unnötige Portokosten, dem Kendanten, dem Verleger oder dem Unterzeichneten unnötige Mühe.

Dr. Carl R. Hennicke.

Neu beigetretene Mitglieder.

I.

1. Behörden und Vereine: Redaktion des ornithologischen Beobachters in Bern (Schweiz); Österreichischer Reichsbund der Vogelfreunde in Wien; Direktion der Steiermärkischen Landes=Obst= und Weinbauschule, Marburg a. D.
2. Damen: keine.
3. Herren: Alexander Bau, Gutsbesitzer auf der Ruggburg bei Bregenz am Bodensee; Karl Blome in Menden, Bezirk Arnsberg; Dr. Brandes, Direktor des Zoologischen Gartens in Halle a. S.; A. Chapellier, Paris; Ernst Enyrim in Frankfurt a. M.; Robert Ritter von Dombrowski in Bukarest; Königl. Regierungs- und Forstrat von Freier in Merseburg; Bernhard Fuchs, Lehrer in Liebstadt i. S.; Eric G. von Gräberg, Fabrikant in Gothenburg (Schweden); A. Hindenberg, Kandidat des Predigt-

4 Bericht über die Generalversammlung des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt.

amtes, z. B. Vikar in Königsberg N.-M.; H. Raßner, Königl. sächsischer Forst-Assessor in Tharandt i. S.; Lehrer Rathen in Mahausen, Kreis Königsberg N.-M.; Dr. Köhler, Leiter der kroatischen ornithologischen Centrale in Agram (Kroatien); Ernst Schellig, Kaufmann in Gera (Reuß); Kommerzienrat G. Schlaegel in Halle a. S.; Referendar Tischler in Schippenbeil (Ostpr.); Graf von Werthern-Beichlingen auf Beichlingen; Königl. Ober-Regierungsrat von Wolff in Merseburg; Karl Zürn, Schullehrer in Weiler a. d. Zaber (Württemberg).

Bericht über die Generalversammlung des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt

im Saale des zoologischen Gartens in Halle a. S. am 8. November 1902.

Am 8. November hielt der Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt seine Generalversammlung im Saale des zoologischen Gartens in Halle a. S. ab.

Nach gegenseitiger Begrüßung der Mitglieder und Gäste nahmen zunächst die Erschienenen unter Leitung des Herrn Direktor Dr. Brandes die vorzüglichen Einrichtungen des Gartens in Augenschein. Wir können nicht umhin, an dieser Stelle Herrn Direktor Dr. Brandes unseren Dank und zugleich auch unsere Bewunderung über das Gesehene auszusprechen.

Gegen 5 Uhr fand unter dem Vorsitz seines I. Vorsitzenden, des Herrn Regierungs- und Forstrats von Wangelin aus Merseburg, eine geschäftliche Sitzung statt. In derselben wurde nun auf Antrag des Herrn Dr. Hennicke ein Beschluß gefaßt, der die Mitgliederzahl erheblich heben dürfte, indem zu den bisherigen ordentlichen Mitgliedern mit 5 M. Jahresbeitrag die Einführung von unterstützenden Mitgliedern beschlossen wurde und zwar mit einem Jahresbeitrag von 1 M.

Ferner wurde ein Antrag des Herrn Pastor Dr. Lindner aus Osterwieß ebenfalls angenommen, die Ornithologische Monatschrift durch eine Litteratur-Übersicht, die sich auf die mitteleuropäische Vogelfauna zu erstrecken hat, zu erweitern.

Herr Lehrer Lentzsch-Halle, Vorsitzender des Verbandes der Geflügelzüchtervereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten sprach sich dafür aus, daß der Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt auch im Geflügelzüchterverband sich neue Mitglieder erwerben möge und versprach, bei der Generalversammlung dieses Verbandes im Februar d. J. auf die Ziele des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt hinzuweisen.

Am Schluß der Sitzung gedachte der Herr Vorsitzende noch mit ehrenden Worten des leider für den Verein zu früh verstorbenen Herrn Hüttenchemikers Dr. Frenzel-Freiberg i. S. Die Versammlung ehrte den Heimgegangenen durch Erheben von den Plätzen. An seine Stelle wurde Herr Regierungsrat und Pro-

fessor an der biologischen Abteilung des Kaiserlichen Gesundheitsamts zu Berlin Dr. Körig zum Mitglied des Ausschusses gewählt.

Um 8 Uhr begann nun im großen Saale des Restaurants des zoologischen Gartens die öffentliche Versammlung.

Zunächst aber legte der Herr Vorsitzende die Ziele und den Stand des Vereins dar. Er führte aus, daß der Verein seit 27 Jahren den Vogelschutz betrieben habe, bei Groß und Klein dafür gewirkt, durch Vorträge bei Wander-Versammlungen seine Ansichten zu verbreiten gesucht. Der Verein zähle 61 Behörden, 143 Vereine und gegen 1000 Freunde der Vogelwelt zu seinen Mitgliedern. Von seinen beiden Vogelwandtafeln habe er 8000 Stück umgesetzt.

Die Ornithologische Monatschrift finde eifrige Leser, und von Mitgliedern des Vereins würde das prächtige Werk Naumanns, die „Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas“ neu herausgegeben. Die Tafeln dieses Werkes zierten die Wände des Saales.

Im Namen des Leipziger Vereins von Liebhabern einheimischer Vögel überbrachte der Vorsitzende desselben, Herr Roux, Grüße.

Den ersten Vortrag hielt Dr. W. Bräß aus Dresden über „Die Wachtel und ihre Verfolgung“. Der Vortragende ging aus von der ästhetischen Bedeutung des ländlichen Vogels, dessen liebliches Pickwerwick in so anziehender Weise am Sommerabend die Saatgefilde belebt. Überall bringt die Landbevölkerung der Wachtel Interesse, ihrem Rufe Beachtung entgegen, was man besonders daran erkennen kann, daß dem „Pickwerwick“ der Daktylensängerin so vielfach menschliche Worte untergelegt werden, auch schließt man aus der Anzahl der Wachtelrufe auf gar manche zukünftige Ereignisse. Schade, daß der volkstümliche Vogel in manchen Gegenden unseres Vaterlandes in den letzten Jahrzehnten geradezu selten geworden ist. In der sächsischen Heimat des Vortragenden nahmen schon in den siebziger Jahren die Wachteln an Zahl ganz erheblich ab, ja in der Dresdener Gegend hat Vortragender den letzten Wachtelruf im Jahre 1893 vernommen, seitdem nicht wieder. Ein gut Stück Poesie ist mit den heiteren Vögeln verschwunden. Und in fast allen deutschen Gauen wird die gleiche Klage laut. Wie am Niederrhein, so hat die Zahl der Wachteln in der Lausitz und in Schlesien rapid abgenommen; vom Donauthal, von Thüringen, von Westfalen, Westpreußen, Hannover gilt daselbe. Auch in Ungarn diese Klage, obgleich Vortragender noch vor ein paar Jahren sowohl im Norden in der Zipser Ebene, als auch im Süden im Banat, oder im Osten auf dem welligen Vorlande der transsylvanischen Karpathen in Siebenbürgen bisweilen zu gleicher Zeit sechs bis acht Hähne schlagen hörte.

Was mag die Ursache der ganz auffälligen Abnahme sein? Jedenfalls die geradezu unsinnige Verfolgung, der die Wachtel auf ihren Wanderungen im Gebiete des Mittelmeers preisgegeben ist. Bei uns zu Lande sind ja die Lebens-

bedingungen des Vogels keineswegs ungünstiger geworden; das Feldareal ist sogar in den meisten Gegenden Deutschlands während der letzten Jahrzehnte auf Kosten von Waldflächen und Viehtriften noch gewachsen, und der Weizenbau hat sich mancherorts gesteigert. Daß die Wachteln bei uns zu den jagdbaren Tieren gehören, wird ihre Zahl kaum wesentlich verringern. Selbst zu der Zeit, als sie unsere Getreidefluren noch zahlreicher belebten, war der Schuß auf die Wachtel, wenigstens in Sachsen, doch nur ein gelegentlicher. Dazu geht ihre Jagd zugleich mit der Hühnerjagd erst am 1. September auf, die Wachtel aber beginnt schon im Laufe dieses Monats ihre südlichen Winterquartiere aufzusuchen. Der Abschluß von fünfzig- oder selbst hunderttausend Stück in Deutschland hat nicht eben viel zu sagen, wenn schon es immerhin wünschenswert wäre, die Wachtel aus der Zahl der jagdbaren Vögel gestrichen zu sehen, namentlich aus dem Grunde, weil dann sofort auch der schmäbliche Handel mit Wachteln, der wirklich große Dimensionen angenommen hat — sie werden vielfach aus Südfrankreich bei uns eingeführt —, mit einem Schlage ohne weiteres verboten werden könnte.

Vortragender schilderte nun, wie der Wachtelzug in fast allen Ländern am Mittelmeer, auf allen Inseln desselben zweimal des Jahres, im April und Mai und im Oktober die Bevölkerung in Bewegung setzt, wie Groß und Klein mit Stecknetzen und Stecgarnen, allerlei Schußwaffen, Stöcken und dergleichen über die ermatteten Vögel herfällt. In Venetien, auf Capri, Sizilien, am Marmarameer, in Ägypten: überall dasselbe traurige Bild. Im Jahre 1897 erreichte die Zahl der allein von Alexandrien nach Europa lebendig versandten Wachteln die Summe von 2 Millionen, im folgenden Jahre waren es über $1\frac{1}{4}$ Million. Die meisten der Wachtelschiffe, oft mit über 100000 Wachteln an Bord, landen in Marseille. Von hier aus gehen die Hauptsendungen nach England, aber auch in Deutschland finden sich zahlreiche Abnehmer. Neuerdings hat man den Wachtelhandel nach England mittels Durchfuhrverbots durch Frankreich unterbunden.

Nur wenn behauptet werden darf, daß der Wachtelfang heute eifriger betrieben wird als ehemals, kann man den Menschen für die Ausrottung dieser Vögel in manchen Gebieten verantwortlich machen. An der Hand mancher Beispiele sucht nun Vortragender zu beweisen, daß der Wachtelhandel bei den jetzt günstigeren Verkehrsverhältnissen thatsächlich größere Bedeutung gewonnen hat. Das Eine steht aber natürlich auch fest, daß man zu allen Zeiten die Wachteln gefangen und in ganz unglaublicher Menge verzehrt hat. Redner kommt nun auf die Wachtel im Altertum zu sprechen, erwähnt einige Märchen, die sich die Alten von den Wachteln erzählten, gedenkt der Wachtelspiele in Griechenland und Rom und berührt noch einige interessante Fragen, die sich auf die Naturgeschichte der Wachtel beziehen, z. B. ihre Fortpflanzung, Charaktereigenschaften u. a.

Mit dem Wunsche, daß die Wachtel recht bald aus der Küche und vom Tische der oberen Zehntausend verschwinden und daß es auch unseren Kindern und Kindeskindern noch vergönnt sein möge, sich an dem munteren Schlag des ländlichen Vogels zu erfreuen, schließt Herr Dr. Bräß seinen Vortrag.

Zu vorgerückter Stunde hielt Herr P. Dr. Lindner aus Osterwieh a. H. den zweiten, durch reichhaltiges Anschauungsmaterial (Karten, circa 40 Photographien, Vogelbälge, Bernsteinstücke und archäologische Fundstücke) illustrierten Vortrag über die Kurische Mehrung und die Bedeutung der Vogelwarte Rossitten. Da unsere Monatschrift in den Jahrgängen 1891—1895 eine Reihe von Mehrungsartikeln aus der Feder des Vortragenden gebracht hat und dessen 1898 erschienene, reich illustrierte und mit einem Verzeichnis der bisher auf der Mehrung konstatierten Vogelarten versehene Schrift „Die preußische Wüste einst und jetzt“ (Verlag von A. W. Zickfeldt, Osterwieh) den Mitgliedern des „Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt“ zum ermäßigten Preise von 1,50 M. geliefert wird, können wir uns mit der Wiedergabe des Inhaltes des Vortrags kurz fassen. Redner schilderte die geologischen Verhältnisse der Mehrung, wobei er das Wandern der Dünen und die dasselbe bekämpfende Dünenkultur durch Bilder und schematische Zeichnungen veranschaulichte, dann die ethnologischen Eigentümlichkeiten — z. B. die Mehrsprachigkeit — der Mehrung, die Bernsteingewinnung, die Verkehrsmittel und die Erwerbszweige der Mehrunger, um dann ausführlicher auf die Schilderung des Tierlebens, besonders des hochinteressanten und reichen Vogel Lebens, der Mehrung einzugehen. Seine ursprüngliche Vermutung, daß die Mehrung eine Vogelzugstraße im eminentesten Sinne des Wortes sein müsse, ist durch die mehrjährige Beobachtung über Erwarten als Thatsache bestätigt. — Mit großer Freude und Genugthuung begrüßte es der Vortragende, daß sein längst gehegter Lieblingswunsch durch die Gründung der staatlich subventionierten Vogelwarte in Rossitten nun erfüllt sei. Als Vogelwarte stehe bereits jetzt Rossitten dem durch Gätkes jahrzehntelange Beobachtungen berühmt gewordenen Helgoland ebenbürtig zur Seite. Besonders wertvoll sei es, daß zum Leiter der Vogelwarte, an den man die höchsten und vielseitigsten Anforderungen stellen müsse, vor allem doch auch die, daß er mit Vogelwirtschaft, Vogelfang, biologischer Beobachtung, Jagd und Vogelschutz gründlich vertraut sei, gerade der rechte Mann in der Person des ihm von Jugend auf sehr wohl bekannten Herrn cand. min. F. Thienemann (des ältesten Sohnes des früheren Herausgebers unserer Monatschrift, P. W. Thienemann) berufen sei. Redner ist fest überzeugt, daß Herr Thienemann nicht nur der Ornithologie, sondern der Wissenschaft in weiterem Sinne die besten Dienste leisten werde. Die Bedeutung der Vogelwarte sei ja keine bloß wissenschaftliche, theoretische, sondern auch eine sehr praktische, da ihrer Thätigkeit die Land- und Forstwirtschaft sowie

das Jagdwesen wichtige Aufschlüsse verdanken. Das wurde an Beispielen nachgewiesen. — Die vorgerückte Zeit, die Auswärtige zum Aufbruch zwang, hinderte leider den Vortragenden an weiteren Mitteilungen, die wohl noch aufmerksame Hörer gefunden hätten. Verschiedene Herren erklärten nach dem Vortrage: Nun wüßten sie bestimmt, wohin sie im nächsten Jahre reisen würden: Nach Rossitten! — Sie werden es sicher nicht zu bereuen haben.

Erst in später Nachtstunde trennten sich die Teilnehmer mit dem Wunsche auf baldiges Wiedersehen.

Freiherr von Wangenheim.

Vogelschutzkalender.

Für Januar und auch Februar haben wir an neues zum Vogelschutz eigentlich nicht zu erinnern. Wohl möchten wir aber nicht unerwähnt lassen, daß seit vorigem Monat der Meisenfutterapparat nach Freiherrn von Berlepsch von der bekannten Firma Hermann Scheid in Büren in Westfalen käuflich zu beziehen ist. Dieser Futterapparat ist seit drei Jahren von Freiherrn von Berlepsch mit bestem Erfolg erprobt und kann als neues Hilfsmittel zur Erhaltung und Vermehrung unserer nützlichen Meisen allseits empfohlen werden.

Zum Anlocken der Meisen werden dort, wo der Apparat denselben noch nicht bekannt ist, zwei kleine Säckchen mit Nuskernen (am besten Wallnuß) gefüllt und unter der Glocke an die Haken gehängt. Eins der Säckchen läßt man weit hervorsehen, das andere befestigt man ziemlich kurz, direkt an und über der Futter- schale. Dieses Anlocken ist in jeder Gegend nur einmal erforderlich. Später werden die Meisen durch den Apparat selbst herangelockt.



Die Fabrikate des Herrn Scheid haben uns vorgelegen und dürfen als gute, solide Arbeit bezeichnet werden. Der Apparat inklusive Verpackung kostet 4,25 M. Die Form und das Anbringen des Apparates veranschaulicht nebenstehende Abbildung.

Näheres über diesen Meisenfutterapparat bitten wir in Kapitel II. c. der jetzt erscheinenden sechsten Auflage des Werkes „Der gesamte Vogelschutz“ von Freiherrn von Berlepsch (Eigentum unseres Vereins. Verlag von Fr. Eugen Köhler. Gera-Untermhaus. Preis 1 M.) nachlesen zu wollen.

Wer Nistkästen bis jetzt noch nicht aufgehängt, wer eine Winterfütterung noch nicht eingerichtet hat, kann dies mit gutem Erfolge auch noch jetzt thun.

ich kurz darauf an eine Starenschar anschleichen wollte, ein lautes Warnungs-
geschrei erhob, auf das hin die Stare mit Kind und Regel aufspakten und ein
weites Stück fortflogen. Der Rabe vereitelte mir so den Plan, einen Starmaz
zwecks Magenuntersuchung zu erlegen. Ein offenkundiger Fall von Überlegung
seitens der Krähe.

Ludwig Schuster.

Litteratur-Uebersicht.

Hugo Otto, Der Star (*Sturnus vulgaris*). (Nerthus V., S. 178.)

Biologisches über den Star.

Curt Floericke, Raubvögel. (Mitteil. Oesterr. Reichsb. III., S. 31 u. 45.)

Allgemeine biologische Mitteilungen.

E. Köppler, Ein Ausflug in die Obedska bara. (Ebenda S. 35 u. 48.)

Ornithologische Schilderung eines Ausfluges.

Eugen Donner, Nochmals die Hauskrähe. (Ebenda S. 36 u. 49.)

Philippika gegen die Krähe, vollständig im Sinne des Deutschen Vereins zum Schutze
der Vogelwelt.

L. Burbaum, Schneegans oder Graugans oder Saatgans. (Ornith. Beobachter
II., S. 100.)

Stellt fest, daß unter dem Namen Schneegans in der Regel alle Wildgänse ver-
standen werden.

B. Rhinow, Ueber brütende Waldschnepfen und anderes aus dem Schnepfen-
leben. (St. Hubertus XXI., S. 161.)

Behauptet, daß auf dem Frühjahrsstrich fast nur Männchen geschossen werden, beim
Buschieren aber Weibchen und zwar beides von bei uns brütenden, und spricht deshalb für
den Frühjahrsstrich.

Gustav Kolthoff, Om Stormsvalorna. (Svensk. Jägareförb. Nya Tidskr.
XXXI., S. 57.)

Am 28. Dezember 1902 wurde auf dem See Torrvärpen im Örebro län eine *Pro-
cellaria leucorrhoea* erbeutet. Die Verhältnisse, unter denen diese, ebenso wie die anderen
in Schweden erbeuteten, gefangen wurden, bringen Verfasser zu der Ansicht, daß sie nicht
durch Sturm verschlagen waren, sondern sich in der Dunkelheit und im Nebel verirrt hatten.
Daran anschließend schildert Verfasser die Naturgeschichte der Sturmschwalben.

Ernest Feltgen, Ueber den Pirol. (Fauna XII., S. 161.)

Lebendige Schilderung des Pirols und seines Lebens.

Berichtigung.

Zu dem Verzeichnis neu beigetretener Mitglieder auf Seite 3 dieses Jahrganges muß
es heißen: „Oesterreichischer Reichsbund für Vogelkunde und Vogelschutz in Wien“.

Inhalt: Vogelschutzkalender. — Nachruf an Herrn Geheimen Staatsrat Dr. Gustav
Radde. — Dr. Janko Bonešek: Vogelschutz im österreichischen Parlamente. — Forst-
meister Curt Voos: Beobachtungen über den Grauspecht bei der Nisthöhlenbereitung, beim
Brutgeschäfte und bei der Aufzucht der Jungen. (Fortsetzung.) — D. Uttenbörfner: Raub-
vogelthaten 1901 und 1902. — Dr. F. Henrici: Nachträge zu meinem Aufsatz „Die Zwerg-
möve ein Brutvogel Westpreußens“. — L. Burbaum: Meine Kohlmeisen (*Parus major*).
(Mit Buntbild Tafel VII.) — W. Hennemann: Ornithologische Beobachtungen im Sauer-
lande im Jahre 1902. I. — P. Lindner: Reminiscenzen an eine ornithologische Reise
durch Oesterreich-Ungarn und Bosnien im Jahre 1902. — Maximilian Siedler: Mein
Küttelfalke. — Kleinere Mitteilungen: Isländischer Falke. Qualvoller Tod. Schwarz-
amsel. Zur Nahrung des Kernbeißers. Starmaz auf Abwegen. Storchennester in der
Wetterau auf hohen Pappeln. Balzzeit der Sultanshühner. Uebertragung von Diphtherie-
Erregern von Menschen auf Hühner. Rabenkrähe. — Litteratur-Uebersicht. — Berichtigung.

 Bunttafel VII. folgt mit dem nächsten Hefte. 

Redaktion: Dr. Carl B. Jennicke in Gera (Reuß).
Druck und Kommissionsverlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [An die verehrten Vereinsmitglieder. 1-8](#)